Bio gefällig? = Les atouts du bio?

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **104 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bio gefällig?

Ein Blick über den Gartenzaun kann sich lohnen

Niklaus Mäder,
Chefredaktor VSE
niklaus.maeder@strom.ch

In wenigen Tagen geht in Basel die nationale Fotovoltaik-Tagung über die Bühne. Dabei moderiere ich den Block «Markt und Geschäftsmodelle». Ein wichtiges Thema. Schliesslich sollen erneuerbare Energien nicht ausschliesslich von Subventionen leben, sondern auf dem Markt Geld bringen.

Kritiker warnen, dass subventionierter Ökostrom den Marktpreis für Elektrizität zerstört und damit unter anderem die – ebenfalls erneuerbare – Wasserkraft gefährdet. Andere fragen sich, ob die volle Marktöffnung Sinn macht, wenn staatliche Förderungen das System bestimmen. Oder es wird diskutiert, wie Energiestädte ihre ökologischen Ziele erreichen können, wenn dereinst jeder Einwohner einer Gemeinde den Strom seiner Wahl frei einkaufen darf.

Vielleicht hilft ein Blick auf andere Branchen. Bio- und Fair-Trade-Produkte liegen im Trend. Die Detailhändler füllen mit ihnen ihre Regale. Nicht weil sie müssen, sondern weil die Kunden diese Waren kaufen – selbst zu höheren Preisen. Gleichzeitig werden in der Schweiz biologische Höfe staatlich gefördert. Subventionen und Markt ergänzen sich hier.

Übrigens ist dies mein letztes «Bulletin»-Editorial. Auf Anfang April wechsle ich innerhalb des VSE in den Regulierungsbereich. Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihr Interesse an meiner Arbeit in den letzten drei Jahren.

Les atouts du bio?

Il vaut la peine de regarder ce qu'il se passe ailleurs

Niklaus Mäder,
Rédacteur en chef de l'AES
niklaus.maeder@electricite.ch

Le Symposium photovoltaïque national se tiendra dans quelques jours à Bâle. J'animerai à cette occasion la session « Marché et modèles économiques ». Il s'agit là d'un thème important. En somme, les énergies renouvelables ne doivent pas uniquement vivre de subventions, mais également apporter de l'argent sur le marché.

Des critiques mettent en garde contre le risque que le courant vert subventionné porte préjudice au prix de l'électricité sur le marché et que cela nuise à l'énergie hydraulique notamment, elle aussi renouvelable. D'autres se demandent si l'ouverture complète du marché est judicieuse alors que les encouragements de l'État contrôlent le système.

Il est peut être utile de voir ce qui se passe dans d'autres branches. Les produits bio et du commerce équitable sont à la mode. Les commerçants de détail remplissent leurs rayons avec ces produits, non pas par obligation, mais parce que les clients les achètent, même si leur prix est plus élevé. Dans le même temps, en Suisse, les fermes biologiques sont encouragées par l'Etat. Les subventions et le marché se complètent.

Cet éditorial est le dernier que je rédigerai dans ce bulletin. En effet, début avril, je changerai de fonction au sein de l'AES et rejoindrai le secteur de la régulation. Je vous remercie chaleureusement de l'intérêt que vous avez porté à mon travail au cours de ces trois dernières années.